

„‘Stiftungsrat’ ist kein Ehrentitel. Daran musst Du arbeiten.“

Überraschungen, Fokus und die besten Voraussetzungen

Was macht unser Stiftungsrat*? Warum wird man Mitglied? Wie sieht die Arbeit dort aus? Was kommt künftig auf das Gremium zu? John Atkin ist seit 2015 dabei. Mit ihm haben wir diese und andere Fragen diskutiert.

Syngenta Stiftung (SFSA): Was hat Sie dazu motiviert, unserem Stiftungsrat beizutreten?



John Atkin: Verschiedene Sachen haben dabei eine Rolle gespielt. Als Landwirt bin ich überzeugt, dass jeder Bauernhof ein Business sein kann. Manche NGO's romantisieren das kleinbäuerliche Dasein. ‚Subsistenz‘-Landwirtschaft ist in meinen Augen aber weder erstrebenswert noch ein Schicksal. Junge Leute sollten ein Leben als Bauer bewusst auswählen können, weil sie darin einen attraktiven Beruf erkennen. Mir hat der Gedanke schon immer gefallen, „präkommerziellen“ Bauern beim Schritt zur echten Land-Wirtschaft helfen zu können. Im Berufsleben konnte ich solche Bauern nur aus der Ferne beobachten. Bei SFSA kann ich mich ihnen aktiv widmen.

Was waren weitere Gründe, bei uns Stiftungsrat zu werden?

Meine Frau und ich haben eine eigene kleine Stiftung**; die Arbeit solcher Organisationen fasziniert mich. Entsprechend reizvoll fand ich die Möglichkeit, eine wesentlich grössere Stiftung mit geographisch viel breiterem Wirkungskreis zu beraten. Desweiteren ergänzt mein Knowhow jenes der anderen Stiftungsräte. Sie haben weitreichende Expertise in anderen relevanten Bereichen; ich bringe die grösste unternehmerische Erfahrung in unsere Diskussionen ein. Und ja, nach so vielen Jahren bei Syngenta geniesse ich es auch, weiterhin einen ihrer vielen Beiträge zur nachhaltigen Landwirtschaft mitzugestalten.

Was war bislang die erfreulichste Überraschung Ihrer Amtszeit?

Herauszufinden, wieviel Impact die Stiftung hat! Zwar hatte ich einiges über ihre [Versicherungsarbeit](#) gehört. Aber von [Seeds2B](#) und [Agriservices](#) wusste ich weit weniger. Ich bin von Initiativen wie die ‚[Agri-Entrepreneurs](#)‘ in Indien schwer beeindruckt. Unsere Partner und wir ermöglichen es jungen Leuten auf dem Lande, nicht nur ihre eigenen Lebensumstände zu verbessern, sondern auch jene ganzer Dörfer.

Was möchten Sie am ehesten ändern?

Ich habe den Eindruck, dass SFSA gelegentlich unnötig weit in Richtung Unternehmertum gegangen ist. Wir sollten uns auf das konzentrieren, was wir als Stiftung am besten können: Innovationen kreieren, testen und durch die erste Wachstumsphase bringen. Dort liegt unsere Expertise, viel eher als in Verkaufsverhandlungen oder Firmengründungen. Grosskalibrige Skalierung ist zwar sehr wichtig. Aber dafür müssen wir die richtigen Partner finden, und nicht versuchen, alles selber zu machen.

Sie sitzen in den Verwaltungsräten mehrerer Unternehmen. Wie unterscheidet sich die Arbeit dort von jener bei einer Stiftung?

Es gibt einige Ähnlichkeiten. Verwaltungs- und Stiftungsräte tragen vielseitige Verantwortung, halten sich aber tunlichst aus dem Tagesgeschäft heraus! Bei einer Stiftung brüten wir natürlich nicht

stundenlang über Gewinn- & Verlustrechnungen. Vielmehr bieten wir Rat und Unterstützung, persönlich und durch unsere Netzwerke.

Was sind die wichtigsten Aufgaben des SFSA-Stiftungsrats?

Wir suchen den Direktor aus, und müssen dann eng mit ihm zusammenarbeiten. Wir beraten ihn in der Besetzung anderer Leitungspositionen sowie bezüglich der Programme. Wir nehmen die Budgetzuteilung unter die Lupe und ermuntern zum Einwerben von Drittmitteln. Dabei müssen wir uns stets auf die längerfristige Zukunft fokussieren.

Wie kommt das zum Ausdruck?

Nehmen wir ein handfestes Beispiel, statt allgemein über die „Welternährung in 2050“ zu reden. In Afrika wächst die Bevölkerung nicht nur weiterhin schnell, sondern sie wird auch immer jünger. Für Länder mit einem Durchschnittsalter von 19 Jahren ist die Beschäftigung eine riesige Herausforderung. Ohne Gegensteuer wird sich die Situation noch erheblich verschlechtern. Es besteht also dringender Bedarf an Initiativen, die nachhaltige Arbeit für junge Leute generieren. SFSA und ihre Partner können dabei eine wertvolle Rolle spielen. Also muss sich der Stiftungsrat ständig fragen: Wie helfen die heutigen Aktivitäten, die Jobs von morgen zu schaffen?

Sollte Euer nächstes Neumitglied also ein/e „Millennial“ sein?

Als Qualifikation reicht das alleine zwar nicht. SFSA profitiert ja enorm von der Erfahrung der älteren Stiftungsräte. Aber mit einem Durchschnittsalter von über 60 Jahren gewinnen wir wiederum von der Sichtweise der jungen Generation. Mittelfristig denke ich, dass wir eine junge Person mit viel Informatikwissen suchen sollten. Sie müsste aber natürlich auch eine grosse Leidenschaft für die kleinbäuerliche Entwicklung mitbringen! Ihre weiteren Eigenschaften sollten jene der anderen Stiftungsräte komplementieren.

Kürzlich hat SFSA Paul Boateng in den Stiftungsrat berufen. Was geben Sie ihm als Tipp auf den Weg?

Tauch voll ein! Dazu gehören nebst Hintergrundlektüre und Diskussionen auch Feldbesuche. Kleinbauern und Projektpartner vor Ort kennenzulernen, ist immer ein Höhepunkt unserer Arbeit.

Was sollte der Stiftungsrat künftig öfter tun?

Unsere eigene Leistung genauer anschauen. In einem ‚meiner‘ Verwaltungsgremien ist das bereits gang und gäbe. Stiftungsrat zu sein, ist keine Ehrenmedaille. Es bedeutet eine grosse Verantwortung, rechtlich, treuhänderisch und moralisch. Darin muss man viel Arbeit investieren. Man muss sich auch immer wieder fragen, was sich alles dank einem selber oder dem Team verbessert hat.

Was machen Sie in Ihrer wirklich ‚freien‘ Zeit?

Ich tue viel für meine Gesundheit. Zum Sportprogramm gehören Wandern und Golf. Da ich das Glück habe, in der Schweiz zu wohnen, fahre ich auch Ski. Lebensmittel sind eine grosse persönliche Leidenschaft – und wurden für eine unserer drei Töchter zum Beruf. Ich genieße ein feines Essen, interessiere mich aber auch sehr für die ganze Kette ‚vom Acker bis zum Teller‘. Ich investiere viel Zeit in meine Weiterbildung – nur so kann ich in diesem riesigen und komplexen Themenfeld à jour bleiben.

*<https://www.syngentafoundation.org/foundation-board>

**<https://www.fundraisoch.ch/sponsor/john-and-beverley-atkin-foundation/>